

## **UND JEDEN MORGEN DAS MEER**

**Karl-Heinz Ott**

**Roman, Taschenbuchausgabe, 143 Seiten  
dtv Verlag, München 2020**

### **Zum Autor:**

Karl-Heinz Ott wurde 1957 in Ehingen bei Ulm geboren. Er studierte Philosophie, Germanistik und Musikwissenschaft und arbeitete anschließend als Dramaturg in Freiburg, Basel und Zürich. 1998 erschien sein Debütroman ›Ins Offene‹, für den er den Förderpreis des Hölderlin-Preises und den Thaddäus-Troll-Preis erhielt. Auch die nachfolgenden Romane ›Endlich Stille‹ und ›Ob wir wollen oder nicht‹ wurden mehrfach mit Literaturpreisen ausgezeichnet, unter anderem mit dem Förderpreis des Friedrich-Hölderlin-Preises (1999), dem Alemannischen Literaturpreis (2005), dem Preis der LiteraTour Nord (2006), dem Johann-Peter-Hebel-Preis (2012) dem Wolfgang-Koeppen-Preis (2014). Karl-Heinz Ott lebt in Freiburg.

(Quelle: dtv Verlag)

### **Zum Inhalt:**

Wie oft der erste Satz eines Romans darüber entscheidet, ob der Leser ein Buch gleich wieder aus der Hand legt oder sich voller Neugier in ein Leseabenteuer stürzt, vermag ich nicht zu beantworten. Für mich spielt er sehr wohl eine große Rolle, und der erste Satz des bereits 2018 erschienenen Romans „Und jeden Morgen das Meer“ von Karl-Heinz Ott zwang mich geradezu zum Weiterlesen: „Jeden Morgen steht sie auf den Klippen, bei jedem Wind und Wetter, und jedes Mal denkt sie, ich könnte springen.“

Erzählt wird die Geschichte von Sonja, die dreißig Jahre lang gemeinsam mit ihrem Mann Bruno ein Hotel am Bodensee führte. Aus dem kleinen Gasthof von Brunos Eltern machen sie ein nobles Hotel und ein Gourmetrestaurant. Als Bruno sich einen Stern erkocht, sind sie auf dem Höhepunkt ihrer Karriere und zählen zahlreiche prominente Personen zu ihren Gästen. Die Katastrophe beginnt, als Bruno der Stern irgendwann entzogen wird. Die Gäste bleiben aus, und der schon immer zu Depressionen neigende Ehemann Sonjas verkriecht sich in den Weinkeller des Hauses und trinkt sich dort langsam zu Tode. Sie muss das Haus verlassen, demütigende Bewerbungsgespräche über sich ergehen lassen und erinnert sich dann an die Erzählungen eines englischen Stammgastes von einem im Besitz seines Bruders befindlichen Hotel an der Küste von Wales. Er hatte vom Meer dort geschwärmt, aber auch angemerkt, dass das Haus einer gründlichen Renovierung bedarf. Sie übernimmt das total heruntergekommene, vollkommen abgewirtschaftete Hotel, das im Prinzip nur noch aus einer Bar besteht mit einer Handvoll skurriler Stammgäste, und sie belässt alles so, wie sie es vorfindet.

Das ist die in kurzen, rückblickenden Abschnitten erzählte Handlung des Romans, die eigentliche Hauptrolle aber hat die Natur. Die raue, ständig von Stürmen heimgesuchte walisische

Küste, das aufgewühlte Meer und die zerklüfteten Felsen sind bei Sonjas täglichen Spaziergängen die Kulisse, in der die Erinnerungen an ihre Kindheit, ihre Ehe, an ihre zerbrochene Biographie wie mit den Wellen angespült über sie hereinbrechen und immer mehr zu Tage fördern.

Die Natur gleichsam als Spiegel der Existenz Sonjas zu schildern – hier der idyllisch gezeichnete Bodensee, dort das tosende Meer – ist ein Kunstgriff Karl-Heinz Otts, der ihm überzeugend gelingt. Dazu benötigt er beileibe keine pathetisch überhöhte Naturschilderung, sondern er schafft es mit präziser, unprätentiöser Sprache die Natur in Worte zu fassen.

Ein kleiner großer Roman, dem viele Leser zu wünschen sind.

Bärbel Meyer-Klinge

November 2021